

# Musikwissenschaftliche Lehrveranstaltungen - SS 2009

Stand: 01.06.2009

Basisseminare                      Basismodul 2 (nur HHU-Studierende)                      Aufbauseminare/Gattungen                      Aufbauseminare/Epochen  
Aufbauseminare/Kontexte                      Aufbauseminare/Ethnologie                      Repertoirekunde                      Promotionskolloquium

Hinweise zum Studienverlauf finden sich in der Rubrik Informationen.

Die Veranstaltungen finden in der Regel in den Räumen H 7 und H 8 in der Homberger Str. 12 (Hintereingang), 2. OG, 40474 Düsseldorf statt.

Abkürzungen: AS = Aufbauseminar, BS = Basisseminar, RK = Repertoirekunde, V = Vorlesung, Vb = Veranstaltungsbeginn, VS = Vorlesungsseminar

## Wichtiger Hinweis für ältere Studiengänge:

RSH-Studierende:

Als Äquivalent für den Pflichtschein des Grundstudiums "**Akustik**" können Studierende einen Beteiligungsnachweis in einem Basis- oder Aufbauseminar Ihrer Wahl erwerben.

Nur die Aufbauseminare sind für **IP-/GP-Hauptstudium (Diplomabschluß)** sowie die **künstlerischen Aufbau- bzw. Zusatzstudiengänge** anrechnungsfähig.

HHU-Studierende:

Studierende des **auslaufenden Magisterstudiengangs (HHU)** können alle Aufbauseminare/-vorlesungen als Äquivalent für die im Hauptstudium geforderten OS- (= Oberseminare) oder HS-Veranstaltungen (= Hauptseminare) besuchen. Als Äquivalent für die Literaturkunde gelten die Veranstaltungen der Repertoirekunde.

## Basisseminare



BS Beethovens Klaviersonaten                      Fr, 16-18, Raum H 7 ,                      Ballstaedt  
[Basisseminar/Analyse]                      Vb: 17. 4.

Die Veranstaltung wird anhand von Ludwig van Beethovens Klaviersonaten unterschiedliche Ansätze der musikalischen Analyse behandeln und grundsätzliche Überlegungen über deren Sinn und Zweck anstellen. Ziel ist dabei nicht eine umfassende Kenntnis des Beethovenschen Sonatenschaffens, sondern vielmehr der Versuch, die Teilnehmer zu einem produktiven und kritischen Umgang mit bestehenden Methoden anzuleiten und die Perspektiven und Grenzen analytischer Arbeit zu bedenken.

Lektüre zum Einstieg: Dahlhaus, Carl: *Analyse und Werturteil*, Mainz 1970 (Musikpädagogik, Bd. 8); wer es lieber häppchenweise möchte, sollte sich folgenden Band anschauen: Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, 2. Aufl., Kassel u. a. 1994 (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 4).

BS Ansätze musikalischer Analyse                      Fr, 14-16, Raum H 7, Vb:                      Ballstaedt  
[Basisseminar/Analyse]                      17. 4.

Die Veranstaltung wird an ausgewählten Werkbeispielen vom Barock bis zum 20. Jahrhundert und aus verschiedenen Gattungen unterschiedliche Ansätze der musikalischen Analyse behandeln und grundsätzliche Überlegungen über deren Sinn und Zweck anstellen. Ziel ist dabei, die Teilnehmer zu einem produktiven und kritischen Umgang mit bestehenden Methoden anzuleiten sowie die Perspektiven und Grenzen analytischer Arbeit zu bedenken.

Lektüre zum Einstieg: Dahlhaus, Carl: *Analyse und Werturteil*, Mainz 1970 (Musikpädagogik, Bd. 8); wer es lieber häppchenweise möchte, sollte sich folgenden Band anschauen: Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, 2. Aufl., Kassel u. a. 1994 (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 4).

BS Einführung in die Musiksoziologie                      Mi, ~~14-16, Raum H 8,~~                      Kalisch / Haas  
[Basisseminar/Methoden]                      neuer Termin: 10-12,  
Raum H 7, Vb: 15. 4.

Im Zentrum der Projektveranstaltung steht das soziokulturelle Gefüge von „Stadt“ als einem für die Entstehung unserer westlichen Musikkultur zentralem Ort. Hier haben sich spezifische Kommunikationsformen und Interaktionsfelder herausgebildet, die auf unsere Musiksprachen, -formen, -vorstellungen wie Musikbegriffe zentral Einfluss genommen haben und sie auch heute noch (mit)bestimmen. Thematisiert und analysiert werden exemplarische Schnittstellen, die diese Einflussnahme greifbar werden lassen.

Das Seminar wird darüber hinaus nach musikpraktischen Konsequenzen rufen und zu praktischen Übungen drängen. Diese werden in Zusammenarbeit mit Studierenden des Bereichs Musik und Medien erbracht werden. Gezeigt und erfahren werden soll, dass jedenfalls unser musikalisches Erleben und Denken an (enge) kulturelle Voraussetzungen geknüpft ist, die einzuhalten keiner naturgesetzlichen Notwendigkeit folgen.

Neugierde und Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten oder Praxisberichten, die sich im Laufe der Veranstaltung erst noch konkretisieren werden, werden vorausgesetzt.

BS „Aufführungspraxis“: wozu? Di, 14-16, Raum H 8, Vb: Kalisch  
[Basisseminar/Methoden] 14. 4.

Das Vorlesungs-Seminar wendet sich anhand ausgewählter Fragen und Beispielen jenem großen Bereich zu, der unter dem Oberbegriff „Aufführungspraxis“ noch immer auf der einen Seite verschworene Anhänger, auf der anderen Seite spöttelnde Besserköner zu mobilisieren vermag. Welche Entscheidungen aber Musikerinnen bzw. Musiker zu treffen haben, wenn sie Musik zum klingenden Ereignis werden lassen wollen, wie diese direkt oder indirekt unser Verständnis von der (komponierten) Musik und ihren Werken mitformen - zumal wenn wir es mit Musik nicht unserer unmittelbaren Gegenwart zu tun haben - diese zu bedenken und zu veranschaulichen nimmt sich die Veranstaltung zur Aufgabe. Die Musik-Beispiele werden dabei nicht nur einem bestimmten Bereich der Gesangs- oder Instrumentalmusik entnommen sein.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur Übernahme kleiner Referate voraus.

### Angebote zu Basismodul 2 (nur HHU-Studierende)



BS Satztechnische Grundlagen II	Mo, 10-12, Raum H 1, Vb: 20. 4.	Bartetzky
BS Satztechnische Grundlagen II	Mi, 13-15, Raum H 1, Vb: 22. 4.	Bartetzky
BS Satztechnische Grundlagen II	Mi, 13-15, Raum H 5, Vb: 8. 4.	Halbach
Tutoriate zu den BS Satztechnische Grundlagen II	Termine und Orte werden noch bekanntgegeben	Baysal
BS Historische Satzmodelle II	Mi, 10-12, Raum H 1, Vb: 22. 4.	Bartetzky
BS Historische Satzmodelle II	Mi, 15-17, Raum H 5, Vb: 8. 4.	Halbach

### Aufbauseminare/Gattungen



AS Mendelssohn Bartholdy: Klavier- und Kammermusik [Aufbauseminar/Gattungen]	Do, 10-12, Raum H 7, Vb: 16. 4.	Ballstaedt
--	---------------------------------	------------

Mendelssohns Werk ist umzingelt von unterschiedlichsten Etiketten (Klassizist, Romantiker, Alte Musik-Bewegung, Sentimentalität, Genie etc. pp.), die im Seminar auf ihre Bedeutung und Funktion untersucht werden sollen. Dabei steht die Besonderheit seiner Beiträge zu verschiedenen Gattungen der Klavier- und Kammermusik (Streichquartett, Trio, Klavier-sonate, Lyrisches Klavierstück, Variationen) im Zentrum.

Formale Voraussetzungen: RSH-Bachelor-Studierende: erfolgreicher Besuch mindestens der "Einführung in die Musikwissenschaft"; für HHU-Studierende: mindestens 4. Fachsemester "Musikwissenschaft".

Lektüre zum Einstieg: Für völlig Uninformierte: Eichhorn, Andreas: *Felix Mendelssohn Bartholdy*, München 2008; für Wohlinformierte: Krummacher, Friedhelm: *Mendelssohn – der Komponist. Studien zur Kammermusik für Streicher*, München 1978.

AS Die Orgelmusik von Felix Mendelssohn Bartholdy (Schwerpunkt für [kath.] Kirchenmusikstudierende) [Aufbauseminar/Gattungen]	Do, 16-18, Raum H 8, Vb: 16. 4.	Geuting
---	---------------------------------	---------

Als Interpret und Herausgeber kümmerte sich Mendelssohn um die zu seiner Zeit noch wenig bekannte Orgelmusik Johann Sebastian Bachs, als Komponist eigener Orgelwerke suchte er die schöpferische Auseinandersetzung mit dem Bachschen Vorbild. Mit den Drei Präludien und Fugen op. 37 und mehr noch mit den Sechs Sonaten op. 65 führte Mendelssohn der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts wichtige Impulse zu. Beide Werkzyklen gehören zum organistischen Standardrepertoire. In diesem – selbstverständlich auch für Nicht-Kirchenmusiker offenen – Seminar fragen wir nach den stilistischen und kompositionstechnischen Eigenarten des Mendelssohnschen Orgelschaffens; daneben sollen die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, biographische und ästhetische Hintergründe sowie aufführungspraktische Aspekte beleuchtet werden. Seitenblicke in andere Werk- und Gattungsbereiche (etwa in die Klavier-, Kammer- und geistliche Vokalmusik) werden möglich und nötig sein und eine erweiterte Perspektive auf das Mendelssohnsche Komponieren eröffnen. Als vorbereitende Lektüre empfiehlt sich einen der jüngst auf den Markt gekommenen Mendelssohn-Monographien von R. Larry Todd (2008), Andreas Eichhorn (2008) und Martin Geck (2009). Zur Einführung in Mendelssohns Orgelmusik: Robert C. Mann, *The Organ Music*, in: *The Mendelssohn Companion*, hrsg. von Douglass Seaton, Westport/Connecticut und London 2001, S. 625–656.

V Militärmusikgeschichte – Zur Geschichte geblasener Musik in deutschen Streitkräften [Aufbauseminar/Gattungen]	Mi, 13-15, Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, Knittkuhlerstr. 2, 40629 Düsseldorf, Vb:	Heidler
---	---	---------

### Aufbauseminare/Epochen



AS Notre Dame - Musik im hohen Mittelalter [Aufbauseminar/Epochen]	Mo, 10-12, Raum H 7, Vb: 20. 4.	Heidenreich
--	---------------------------------	-------------

<del>AS Schönberg – ein Revolutionär?</del> [Aufbauseminar/Epochen] !!! Veranstaltung fällt leider aus !!!	<del>Mi, 10-12, Raum H 7, Vb: 15. 4.</del>	Kalisch
---	--	---------

Aufgrund der Übernahme des Prorektorats durch Herrn Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch ab 1. April muß diese Veranstaltung leider ausfallen.

VS Einführung in die Musikkultur der Moderne	Di, 11-13, Raum H 7 ,	Klug
--	-----------------------	------

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich über die Einflüsse der Moderne auf die Musikkultur informieren möchten.

Als Aufbauseminar soll es die Fähigkeit schaffen, Phänomene der Musik des 20. Jahrhunderts zu verstehen und in kulturelle Prozesse einzuordnen.

Ausgehend von der Wende zum vorigen Jahrhundert wird die Entwicklung der Musik auch in Beziehung gesetzt mit der der Geistesgeschichte und der anderen Künste.

Literatur zur Einführung: Thomas Nipperdey: *Wie das Bürgertum die Moderne fand*, Reclam 1998.

V Musik und Kirchenmusik im Umfeld Johann Sebastian Bachs (Schwerpunkt für [ev.] Kirchenmusikstudierende) [Aufbauseminar/Epochen]	Mo, 16-18, Raum H 7, Vb: 20. 4.	Krieg
--	------------------------------------	-------

## Aufbauseminare/Kontexte



AS Brown, Cage, Feldman, Wolff: <i>The New York School?</i> [Thema geändert!] [Aufbauseminar/Kontexte]	Do, 14-16, Raum H 7, Vb: 16. 4.	Ballstaedt
---	------------------------------------	------------

Die vier genannten Komponisten arbeiteten in den 1950er Jahren im engen Austausch miteinander wie auch im Kontakt mit einer ganzen Reihe von berühmten Malern und Bildhauern in New York, die unter dem Label New York School gefaßt werden. Das Seminar möchte für die radikalen Ideen dieser Komponisten sensibilisieren, deren unterschiedliche ästhetische und musikalische Ansätze beleuchten sowie das Spannungsfeld von Musik und Bildender Kunst ansprechen.

Formale Voraussetzungen: RSH-Bachelor-Studierende: erfolgreicher Besuch mindestens der "Einführung in die Musikwissenschaft"; für HHU-Studierende: mindestens 4. Fachsemester "Musikwissenschaft".

Lektüre zum Einstieg: Rausch, Ulrike: *Grenzgänge. Musik und Bildende Kunst im New York der 50er Jahre*, Saarbrücken 1999.

AS Musikästhetische Grundbegriffe [Aufbauseminar/Kontexte]	Di, 16-18, Raum H 7, Vb: 14. 4.	Kalisch / Heinz
---	------------------------------------	-----------------

Anhand ausgewählter musikästhetischer Fragestellungen und Probleme soll ein Weg überlegt werden, in Wesen und Bedeutung der Musik einzudringen. Dies wird nicht zuletzt mit Hilfe von Texten und deren Interpretation geschehen, die immer wieder das ästhetische Denken von Prof. R. Heinz beschäftigt und zu eigenen Einsichten geführt haben. Die Veranstaltung verfolgt dabei weniger das Ziel, historische Geschlossenheit zu erzeugen oder einer bestimmten ästhetischen Theorie zum Durchbruch zu verhelfen, als vielmehr an jene vielschichtigen Möglichkeiten zu erinnern, die im unkritischen Gebrauch unseres Musikbegriffs eher verstellt denn offen gelegt werden. Einen nicht unerheblichen Raum werden dabei die Gespräche einnehmen, die sich wahrscheinlich zwischen den beiden Seminarleitern entrollen werden.

Neugierde und Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten, die sich im Laufe der Veranstaltung erst noch konkretisieren werden, werden vorausgesetzt.

<b>NEU</b> AS Sieg im Volkslied? Musik und Revolte im 19. und 20. Jahrhundert [Aufbauseminar/Kontexte]	<b>NEU</b> Fr, 11-13, Heinrich-Heine-Universität, Raum 23.31.05.22, Vb: 17. 4.	<b>NEU</b> Wasserloos/Esch
---	--	----------------------------

Die Jubiläumsjahre 2007 (40 Jahre „Summer of Love“) und 2008 (40 Jahre „Studentenrevolte“) brachten unter anderem auch eine ganze Reihe von Filmbeiträgen zum Zusammenhang zwischen Musik, Jugendkulturen und

(politischer oder politisierter) Revolte. Parallel wird neuerdings die Rezeption und Praxis von Jazz in gewisser Analogie zur Hamburger „Swing-Jugend“ während des Nationalsozialismus als Ausdruck von Freiheitswillen und Dissidenz in den „realsozialistischen“ Staaten dargestellt. In Kölner und Düsseldorfer Kulturzentren wird seit einigen Jahren ein regelmäßiges „Edelweißpiraten-Festival“ abgehalten, wo Liedgut dieser Jugendsubkultur in moderner Weise bearbeitet und interpretiert wird.

Es besteht kein Zweifel, dass der Zusammenhang zwischen adoleszenter Revolte und je spezifischer Musik mindestens im 20. Jahrhundert sehr eng gewesen ist. Die historisch-kulturwissenschaftliche Untersuchung klebt aber offensichtlich häufig zu sehr an textuellen Aussagen und dem Habitus von Sprache, Kleidung und Haartracht. Zudem wird meist übersehen, in welchem Maße ein bestimmter musikalischer Habitus auch zur rebellischen Attitüde künstlerischer (Romantik; Dadaismus/Surrealismus; Bohème) oder politischer Avantgarden (Beethoven und sein Verhältnis zu Napoleon; Arbeitergesangsvereine) gehörte. Das Seminar will außerdem untersuchen, welche sozialen und ökonomischen Entstehungsbedingungen von Musik ihre subkulturelle Funktion beeinflussten, ob und in welcher Form rebellische musikalische Praxis – auch Aufführungspraxis – in den Mainstream aufgenommen wurde und – nicht zuletzt – wie es um die jeweiligen *musikalischen* Mitteln zwischen Affirmation (Wanderlied; Arbeitermärsche), Umdeutung (Bebop; Reggae; Punk) und Avantgarde (Free Jazz; Concept Music; Techno) bestellt war. Ein Blick über den europäisch-amerikanischen Tellerrand soll nicht ausgeschlossen werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Musik- und der Geschichtswissenschaft gleichermaßen.

Einführende Literatur:

Michael Schmidt-Salomon, „Die Verhältnisse zum Tanzen bringen...“ Über Musik und Politik, in: Marvin Chlada/Gerd Dembowski/Deniz Ünlü, Alles Pop? Kapitalismus und Subversion, Aschaffenburg 2002 (auch unter: <http://www.schmidt-salomon.de/verfass.htm>).

Tillmann Bednikowski/Sabine Gillmann/Christian Jansen/Markus Leniger/Dirk Pöppmann (Hg.): Die Macht der Töne. Musik als Mittel politischer Identitätsstiftung im 20. Jahrhundert. Münster 2003.

Kurt Blaukopf, Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie, Darmstadt 2.A. 1996.

Ekkehard Jost, Sozialgeschichte des Jazz, Frankfurt/M. 2.A. 2003.

Greil Marcus, Lipstick Traces. Von Dada bis Punk – kulturelle Avantgarden und ihre Wege aus dem 20. Jahrhundert, Hamburg 1992.

Theo Mäusli (Hrsg.), Jazz und Sozialgeschichte, Zürich 1994.

Georg Knepler, Geschichte als Weg zum Musikverständnis. Zur Theorie, Methode und Geschichte der Musikgeschichtsschreibung, 2.A. Leipzig 1982.

Hans-Erich Bödeker/Patrice Veit/Michael Werner (Hrsg.), Le concert et son publique. Mutations de la vie musicale en Europe de 1780 à 1914 (France, Allemagne, Angleterre), Paris 2002.

AS Literatur und Musik: Heinrich Heines "Buch der Lieder" im 19. und 20. Jahrhundert [Aufbauseminar/Kontexte]	als Blockseminar, 17. 6., 19./20. 6., 26./27. 6. und 30. 6.	Wasserloos/Füllner
---	---	--------------------

„O Phöbus Apollo! sind diese Verse schlecht, so wirst du mir gern verzeihen...“, schrieb Heine selbst in einem Vorwort zu seinem bekanntesten Gedichtband. Das „Buch der Lieder“ hat seinen Weltruhm als Lyriker begründet und zahlreiche Komponisten bis in die Gegenwart zu Vertonungen inspiriert, sowohl im deutschsprachigen Raum als auch im inner- und außereuropäischen Ausland. Zu fragen ist nach der Faszination des besonderen Tons von Heines früher Lyrik zwischen Romantik und Moderne. In diesem Zusammenhang soll auch die Entwicklung des deutschen romantischen Kunstliedes betrachtet werden. Anhand ausgewählter Beispiele werden Liederzyklen und Vertonungen verschiedener Komponisten (u.a. F. Schubert, R. Schumann, J. Brahms, R. Wagner, E. Grieg, Ch. Ives, A. Zemlinsky) und ihr Bezug zu Heine untersucht. Vergleichende Betrachtungen verschiedener Vertonungen desselben Heine-Gedichts zeigen die Veränderlichkeit von Interpretation und Rezeption

innerhalb von zwei Jahrhunderten auf.

Das interdisziplinäre Seminar richtet sich gleichermaßen an Studierende der Musikwissenschaft wie der Germanistik (BA; Magister)

Das Seminar wird als Blockseminar am 19./20. Juni und am 26./27. Juni im Heinrich-Heine-Institut und an der Robert-Schumann-Hochschule angeboten. Hinzu kommen im Rahmen des Seminars zwei Zusatzveranstaltungen (Vortrag/Konzert mit Lesung) am 17. 6. und 30. 6. Eine **Vorbereitung** findet am **17. 4., 11-13 Uhr**, in der **Heinrich-Heine-Universität** statt (Raum wird noch bekannt gegeben).

## Aufbauseminare/Ethnologie



AS Mensch – Musik – Ort – Identität. Prozesse der Verortung von Musik [Aufbauseminar/Ethnologie] Mi, 16-18, Raum H 7, Vb: Pätzold 15. 4.

Den "Sound" einer Stadt – gibt es eine derartige 'Verortbarkeit' musikalischer Genres anhand eines topografischen Ortes, quasi nach der Formel: "[Musikgenre] & [der jeweilige Ort] = [Musikkultur]" überhaupt? Der Titel der jüngst auf ARTE TV präsentierten (Dokumentar -?) Filmreihe "Rock & the City" jedenfalls impliziert diese Annahme. Oder ging es bei dieser Titelgebung lediglich um einen Marketing-Gag ("Sex & the City" lässt grüßen)? Welche Arten eines musikalischen Identitätsbezugs zwischen Menschen und ihren Lebensumfeldern im weitesten Sinne – also nicht nur dem topographischen Ort, sondern ebenso Nationen, Ethnien, Gesellschaften, Communities, Cliquen; kurz: Kulturen – lassen sich heute im Zeitalter kontinuierlicher Migrationsprozesse feststellen? Wie drücken sich derartige 'Verortungen' in einer Musik aus?

Die Grenzen zwischen imaginierter, deskriptivierter, und präskriptivierter Zuordnung von Mensch, Musik, Ort und Identität sind dabei oft fließend: Welche Fantasien, welche empirischen Fakten und welche z.B. politisch intendierten Prozesse prägen derartige Korrelationen? Zeigen sich Koinzidenzen in den Antworten auf diese Fragen? Hat also ein "Micon"-haftes Lied wie "Aloha Oe" tatsächlich etwas mit den Hawai'i-Inseln zu tun, oder 'gehen unserer Phantasie da lediglich die Pferde durch'? Es soll in unseren Betrachtungen also sowohl um inspirativ-imaginative Zuordnungen von Musik-Repertoires gehen, um musikethnografische Studien, in denen Verortungen von Musik in einer jeweiligen Kultur detailliert untersucht werden, als auch um mehr oder minder oktroyierte Zuordnungen und intendierte Identitätsappellationen (z.B. "Du bis Kölle"). Ziel ist dabei die Aufdeckung und Dekonstruktion sonischer Clicheés und deren kulturelle Bedeutungen.

Als 'Rüstzeug' unserer Betrachtungen werden uns u.a. Ansätze des amerikanischen Musikethnologen Alan P. Merriam (1923-1980) dienen, der 1964 mit der These "*music is culture*", später modifiziert als "*music as culture*", die Ära der topo- und ethnozentrischen, evolutionistisch-diffusionistischen Prämissen in der Musikethnologie beendete, und die Einbeziehung der Korrelationen zwischen Musik und Kultur(en) als ein neues, maßgebliches Paradigma einführte. Auf der These der Musik als die Kultur reflektierendes bzw. konstituierendes Element aufbauend begannen andere nach ihm das Verhältnis zwischen Musik und Kultur(en) als bi- und multidirektional zu betrachten. Im Rahmen des Seminars möchte ich mit Ihnen Prozesse beobachten und diskutieren, in denen eine Verortung von Musik stattfindet.

Die beiden Veranstaltungen (Repertoirekunde und Musikethnologie-Aufbauseminar) können unabhängig voneinander besucht werden, sie ergänzen sich jedoch inhaltlich. Eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen wird daher empfohlen. Eine ausschließlich zu Ihrer Information zusammengestellte Auswahl einander ergänzender einführender Literaturtitel finden Sie unter unter: [amazon.de](https://www.amazon.de) -> Wunschzettel ->

Die genannten Titel sind in Bestellung und werden nach Verfügbarkeit im "Seminarapparat Pätzold" in der Bibliothek der RSH für Sie zur Einsicht bereitgestellt. Empfohlene Literatur zum Eindenken in die Themen: Alan P. Merriam "The Anthropology of Music" (1964).

## Repertoirekunde



RK Bach im 19. und 20. Jahrhundert [Thema geändert!] Do, 18-20, Raum H 8, Vb: 16. 04. Geuting

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die Weichen für eine sich (über Deutschland hinaus) ausbreitende und allmählich fest etablierende Rezeption des mu-sikalischen Erbes von Johann Sebastian Bach gestellt. Auf kompositorischem Gebiet führte seit Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann, den prägenden Figuren früher Bach-Renaissance, kein Weg mehr an Bach vorbei: Bach als unangefochtener ästhetischer Maßstab; anhaltend aktuell über die Grenzen der verschiedenen Epochen hinweg bis in die Gegenwart hinein; ein »symbolischer Urvater« (Mauricio Kagel) für Komponisten aller musikalischen Lager und Strömungen. Solchermaßen angefüllt mit teils vermittelten, teils unvermittelten Bach-Bezügen, ist die Geschichte des Komponierens im 19. und 20. Jahrhundert auch eine Geschichte der sich wandelnden Bach-Bilder und Bach-Auffassungen, denen in diesem Repertoirekurs anhand repräsentativer Beispiele nachgegangen werden soll.

RK Notre Dame - Musik im hohen Mittelalter Mo, 12-14, Raum H 7, Vb: 20. 4. Heidenreich

Siehe den Kommentar zum Seminar.

RK Musik als Kultur im Film und in der Realwelt Mi, 18-20, Raum H 7, Vb: 15. 4. Pätzold  
[Thema geändert!]

In der Repertoirekunde werden wir unsere Aufmerksamkeit – ebenfalls unter der Prämisse der Korrelation von Mensch, Musik, Ort und Identität und den Prozessen der Verortung von Musik – insbesondere dem Medium Film (Spielfilm, touristischer Imagefilm, Dokumentarfilm, Propagandafilm) widmen. Ausdrucksmöglichkeiten und Verortungen realer und imaginierter Musiken und ihrer Kulturen sind hier in reichem Maße anzutreffen: Neben Anspruch auf Deskriptivität erhebenden Beiträgen, wie die ARTE TV-Serie "Rock & the City", z.B. die visuelle und sonische Inszenierung und Imaginierung der höfischen japanischen Kultur der späten Edo-Zeit (19. Jahrhundert) in Edward Zwick's "The Last Samurai" (2003; Musik: Hans Zimmer), oder, in deutlich anderer Ausrichtung in Bezug auf eine sehr ähnliche 'Verortung', die Imaginierung der höfischen japanischen Kultur in Akiro Kursawa's "Ran" (1985; Musik: Toru Takemitsu).

Als 'Rüstzeug' unserer Betrachtungen werden uns auch hier u.a. Ansätze des amerikanischen Musikethnologen Alan P. Merriam (1923-1980) dienen, der 1964 mit der These "*music is culture*", später modifiziert als "*music as culture*", die Ära der topo- und ethnozentrischen, evolutionistisch-diffusionistischen Prämissen in der Musikethnologie beendete, und die Einbeziehung der Korrelationen zwischen Musik und Kultur(en) als ein neues, maßgebliches Paradigma einführte.

Die beiden Veranstaltungen (Repertoirekunde und Musikethnologie-AufbauSeminar) können unabhängig voneinander besucht werden, sie ergänzen sich jedoch inhaltlich. Eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen wird daher empfohlen. Eine ausschließlich zu Ihrer Information zusammengestellte Auswahl einander ergänzender einführender Literaturtitel finden Sie unter unter: [amazon.de](http://amazon.de) -> Wunschzettel -> Pätzold\_RSH\_SoSe\_2009

Die genannten Titel sind in Bestellung und werden nach Verfügbarkeit im



"Seminarapparat Pätzold" in der Bibliothek der RSH für Sie zur Einsicht bereitgestellt. Empfohlene Literatur zum Eindenken in die Themen: Alan P. Merriam "The Anthropology of Music" (1964).

RK Felix Mendelssohn Bartholdy

Do, 12-14, Raum H 8,  
Vb: 16. 4.

Wasserloos

Klassizismus, Biedermeier oder Romantik? „Oberflächliche und seelenlose Musik“ (R. Wagner)? „Das Problem Mendelssohn“ (C. Dahlhaus)? Kaum ein Komponist hat derartige Kontroversen über Stil, (Nicht-)Qualität und (Non-)Konformität seines Schaffens ausgelöst wie Felix Mendelssohn Bartholdy.

Wie aber ist es möglich, sich ihm zu nähern? Ziel des Kurses soll ein Überblick über die wesentlichen Stationen in Mendelssohns Leben und Wirken und deren Veränderungen sein. Um Entwicklungen verfolgen und diskutieren zu können, stehen die Orchesterwerke sowie die Solokonzerte im Mittelpunkt.

### Promotionskolloquium



Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden

Do, 16-18, Raum H 7, n.  
V.

Ballstaedt/Kalisch

### Militärmusikkunde



Militärmusikkunde (Dirigenten)

Fr, 9-13, Raum 52

Schramm